

# Ministerin und Landrat verfolgen die kurzen Wege des Holzes

Besuch bei SchwörerHaus KG – Umweltministerin Tanja Gönner und Landrat Thomas Reumann unterstützen den Kooperationsvertrag

OBERSTETTEN (sz) - Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb mit etwa 85 000 Hektar Fläche besteht seit 2008 und bildet eine zusammenhängende Modellregion für Nachhaltigkeit mit einem hohen naturkundlichen und kulturhistorischen Wert. Heute ist das beliebte Naherholungsgebiet weit über die Region hinaus bekannt. Der ehemalige Truppenübungsplatz mit etwa 6500 Hektar Fläche bildet das Herzstück des Biosphärengebiets. Zuständig für die Waldbewirtschaftung ist hier der Bundesforstbetrieb, vertreten durch Dr. Dietmar Götze. Die SchwörerHaus KG mit Sitz in Hohenstein-Oberstetten, einer Anrainergemeinde des Biosphärengebiets, ist langjähriger Geschäftspartner und bezieht regelmäßig Holzlieferungen vom Bundesforst.

Landrat Thomas Reumann – er vertritt hier den Landkreis Reutlingen mit dem größten Flächenanteil am Biosphärengebiet – zeigte sich bei einem Besuch im Werk erfreut, dass das Projekt „Holz der kurzen Wege“ durch die ökologischen Schwerpunkte der Zusammenarbeit einen nachhaltigen Nutzen für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb

bietet. Auch für das Kreisforstamt sei die Firma SchwörerHaus KG bei der Holzvermarktung schon seit vielen Jahren ein wichtiger Partner.

Tanja Gönner, Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, unterstützt das Projekt „Holz der kurzen Wege“ ebenfalls. „Das Thema Regionalität spielt bei der Holzvermarktung eine wichtige Rolle. Dies gilt umso mehr, als wir mit dem Biosphärengebiet den Beleg dafür erbringen wollen, dass eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und ökologisch hochwertige Landschaften kein Gegensatz sein müssen. Die Kooperation zeigt, dass Umwelt- und Naturschutz sowie regionale Wertschöpfung Hand in Hand gehen können“, sagte sie beim Besuch in Oberstetten.

## Unterstützung von Ministerin

Laut Geschäftsführer Johannes Schwörer beinhaltet die Kooperation konkret die Abnahme von etwa 3500 Festmeter Fichte-Rundholz zu marktüblichen Preisen. Der Vorteil liege in den kurzen Transportwegen von etwa 30 Kilometern. Im Gegenzug erhält der Bundesforst absoluten Vorrang im Falle auftretender Kala-

mitäten. Weitere Pluspunkte liegen in den gesicherten Angebots- und Abnahmemengen, einer kurzfristigen Abfuhr aus dem Wald und damit

weniger Waldschutzproblemen. „Das ist eine Win-Win-Situation für beide Vertragspartner“, so Schwörer. Die Wertschöpfung bleibe in der Re-



Der Hintergrund für das Gruppenfoto mit den Gästen passt: Holz aus heimischen Wäldern.

FOTO: SCHWÖRERHAUS

gion, besonders auch weil die Firma SchwörerHaus KG das Rundholz im eigenen Werk zu hochwertigen und energiesparenden Fertighäusern weiterverarbeitet und veredelte Holzwerkstoffe herstellt. Das Restholz wird in einem eigenen Biomasse-Heizkraftwerk mit neun Megawatt Stromleistung thermisch verwertet.

Darüber hinaus verpflichtet sich die SchwörerHaus KG gemeinsam mit dem Bundesforstbetrieb Heuberg an der Ausgestaltung von Projekten des Besucherlenkungsprojektes für den ehemaligen Truppenübungsplatz aktiv mitzuwirken. Zum „internationalen Jahr der Wälder“ soll in Absprache mit den zuständigen Behörden ein „Platz der Stille“ geschaffen werden, wo die Besucher fernab von Verkehrs- und Stadtlärm Ruhe und Entspannung finden können. Auszubildende der Firma SchwörerHaus KG und Waldarbeiter gestalten und fertigen diesen gemeinsam. Diese Zusammenarbeit dient aber auch dem gegenseitigen Lernen, generationenübergreifend und berufsübergreifend und fördert soziale Kompetenz am konkreten Projekt.